

male

adica



Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Section der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachjen
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Vellagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Verantwortlich: Die Redaktion der Arbeiterstimme, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

7. Jahrgang Dresden, Freitag den 23. Januar 1931 Nummer 19

Das rote Berlin stellt den Mordheker und Kapitalistenfödling Goebbels

Abrechnung in der Nazifundgebung / Genosse Ulbricht spricht / Goebbels-Provokation an der revolutionären Einheitsfront der Arbeiter gelcheitert / 40 Nazis schwer verletzt / Ideologischer Kampf und wehrhafte Front auch in Sachjen

Berlin, 23. Januar. (Eig. Drahtmeldung.) Die geführte öffentliche Versammlung der Nazis hielt sich in einer großen Kirche für Goebbels und zu einem gewaltigen ideologischen Kampf des Kommunismus und der proletarischen Einheitsfront. Auf die Aufforderung der KPD an Goebbels, in einer ihrer Versammlungen zu der ideologischen Betrugspolitik der Naziführer Rede und Antwort zu geben, hatte Goebbels, um einer Überwindung auszuweichen, eine eigene Versammlung einberufen, zu deren Besuch er die KPD, das Reichsbanner und die „unabhängigen“ KPD-Arbeiter aufforderte.

Während die KPD- und Reichsbannerführer seine Aufforderung ablehnten, wurde die Kommunisten und trotz Verbot auch zahlreiche KPD- und Reichsbannerarbeiter bei der Einladung Goebbels' gefolgt. Nachdem der Führer der Berliner Arbeiter, Reichstagsabgeordneter Ulbricht, in der Diskussion dreierlei Gründe unter großer Zustimmung die Ehre der KPD, Reichsbanner und der Arbeiterbewegung, die Goebbels' Führer als bezahlte Schlingel des Finanzkapitals entlarvte und das Programm der lokalen und nationalen Befreiung der KPD dargelegt hatte, fand die Mehrheit der anwesenden Arbeiter, Angehörigen und angeführten Mitstreiter hinter ihm. Dann wählte Goebbels das Schicksal der Arbeiterbewegung ab, begann Goebbels seine Rede mit plumpen provokatorischen Witzchen, und gab damit das Signal für die KPD, die sofort einen nachsorglichen Heeresfall auf die Arbeiter im Saal eröffneten. Über Goebbels hatte sich verhandelt.

Kommunistische und sozialdemokratische Arbeiter lebten sich gemeinsam zur Wehr und bewiesen, daß sie nicht nur ideologisch, sondern auch wehrhaft zu kämpfen verstehen. Als die „Internationale“ erwiderte, erwiderte Goebbels' Schreie und unternahm eine wilde Summierung der Arbeiter gegen die Versammlungsteilnehmer. In der Versammlung nahmen etwa 4000 Personen teil. Nach dem Polizeibericht sollen über 100 Verletzte zu verzeichnen sein. Klein in das Hallenareal der Nazis sollen über 40 schwerverletzte eingeliefert worden sein.

Bürgerliche Presse muß Nazi-Provokation einsehen

Schilt die bürgerliche Presse muß ungenügend die provokatorischen Absichten Goebbels' zugeben, indem sie auf die Einladungsplakate der Nazis hinweist, worin die verführerischen marxistischen Mordheker von Reichsbanner und KPD Front angeprangert werden sollten. Der Polizeibericht selbst spricht von etwa 600 Sozialdemokraten und Kommunisten, die an der Goebbels-Rundgebung teilnahmen. Die ganze Sachlage ist sehr ernst zu nehmen und bedarf einer sorgfältigen Prüfung.

Offener war seitens der Nazis eine ähnliche Mordprovokation geplant wie in der Kaiserzeitung im Deutschen Haus am Ritzsch am Abend in Dresden. Aber im Gegensatz zu Dresden gelang es ihnen nicht, vorher den größten Teil der Arbeiter abzurufen, um dann mit wilder Übermacht über den Rest herzufallen. So wurde ihnen nicht nur eine ideologische, sondern auch eine physische Niederlage beibracht.

SW-Deute, für wen mordet ihr?

Ob die kommunistischen SW-Deute, soweit sie proletarischen oder kleinbürgerlichen Kreisen einfließen nicht doch werden, welche erbärmliche Rolle ihnen von den Unternehmern Hitler und Goebbels' zugehört ist, wenn sie wie nutzlose Treiber gegen Arbeiter geteilt, hat zum Kampf gegen die kapitalistischen Ausbeuter geführt werden?

solle und ein parteiloser Arbeiter zum Kampffeld gegen den Faschismus gewählt. Die älteren KPD-Mitglieder, die sehr zahlreich vertreten waren, räumten den Aufforderungen des Genossen Kurt Gindermann zu, erkannten die vorgelegenen Kampfmaßnahmen als richtig an, lehnten jedoch eine Delegation zum Kampffeld aus fast vorhandener Verletzlichkeit ab. Die Zustimmung des Riesenkampfes aber wird auch ihnen klar machen, daß die Lösung der „Einheit“ nicht hinter dem Rücken und nicht die braunen Verdränger gewählter ein Verbrechen an den Arbeitern ist.

Die sächsischen Lohrüber-tagen

Dresden, 23. Januar. Heute und morgen tagen in Chemnitz die sächsischen Lohrüber-tage unter dem Motto des Kampfes gegen den Faschismus und die Sozialdemokratie. Die Chemnitz-Gruppe der KPD hat die sächsischen Lohrüber-tage zu sich eingeladen. Die KPD hat sich zur Kenntnis zu nehmen. Die Chemnitz-Gruppe hat die Lohrüber-tage unter dem Motto des Kampfes gegen den Faschismus und die Sozialdemokratie.

„Schonliche Kalkulationen werden getroffen, die nur zu oft ergebnislos und unfruchtbar sein müssen, weil sie einen Kampf gegen unerbittliche Unterdrückung führen, die die Arbeiter aber ebenso unerbittlich unterdrückende Klassenkämpfer durch bewußte öffentliche Demonstrationen bekämpfen.“

Das sagt Wittke in einem Artikel zu der Tageszeitung. Er vertritt die Ansicht für die Reparationen ausschließlich von den wirtschaftlichen Gesichtspunkten, und die Kämpfer für Sozialpolitik, die er als „öffentliche Demonstration“ bezeichnet, ausdrücklich von den Verführern getragen werden. Dieser Führer der Lohrüber-tage vertritt, daß die Kapitalisten an ungenügend vorhanden haben, aus den Reparationsbedingungen der Wirtschaft und aus den Mitteln der Sozialversicherung der Arbeiterleistungen herab zu drücken für sich zu erweisen. Wittke hat die Lohrüber-tage unter dem Motto des Kampfes gegen den Faschismus und die Sozialdemokratie.

Wachsende Massenempörung überall!

Gegen Hitlers Mordwerk / Gegen die Feinde der proletarischen Einheit, die KPD-Führer KPD-Arbeiter an der Seite der revolutionären Arbeiter

Dresden, 23. Januar. Der brutale und feige Mordanschlag auf die Einwohner von Breslau am Dienstag hat in dem kleinen Ort eine ungeheure Empörung ausgelöst. In der von KPD und Kampfband getrennten Arbeiterbewegung waren mehr als 600 Teilnehmer anwesend, die den Mordanschlag ein außerordentliches Verbrechen. Insbesondere war eine kurze Teilnahme der KPD-Mitglieder zu verzeichnen, die, wie die ganze Versammlung, begeistert den Aufforderungen des Genossen Schiller zustimmen und in persönlichen Gesprächen immer wieder über Meinung Ausdruck geben, daß es nicht möglich sei, mit der Schöpfung des gemeinsamen Kampfes, daß sie bereit seien, Schiller an der Spitze mit den Arbeitern des Kampfbandes und der KPD gegen den Faschismus zu kämpfen. Mehr als ein Dutzend Aufnahmen für den Kampfband wurden während der Versammlung gemacht.

entschiedenen Kampf gegen die hitlerische Mordwerk. Der geführte Mordanschlag von der Arbeiterbewegung verurteilt, zu bewirken, erreicht aber das Gegenteil. Die KPD-Arbeiter erklärten, daß die Führer zwar das Geld der Protesten nehmen, aber für einen Kampf nicht zu haben sind. Wenn es weiter so ginge, würden sie zur KPD gehen, denn die KPD führt einen wirklichen Kampf gegen die braune Mordwerk.

Wir begrüßen diese Stellung der KPD-Genossen und hoffen, daß einer der ihnen auch auf dem Kampffeld gegenüber den Faschisten und Co. stehen.

SW-Genosse zum Rangere gewählt

Dresden, 23. Januar. Gestern Abend fand, als Antwort auf die früheren Provokationen der Hitlerzeitung, eine vom Kampfband gegen den Faschismus einberufene Versammlung in Begleit-Einheitsfront statt. Die überaus rege Teilnahme nahm das Referat des Genossen Gindermann mit großer Begeisterung auf. Nachdem noch die „Einheitsfront“ unter Hinweis auf die Gefahr der Unterwerfung einige Fragen aufwarf, wurden ein SW-Genosse zum Rangere gewählt.

Revolte gegen die „Führer“

Dresden, 23. Januar. In einer am Montag stattgefundenen KPD-Mitgliederversammlung gegen den Mordanschlag verurteilten die Teilnehmer den

Die Straße den roten Kolonnen!

Heraus zur Riesendemonstration am Sonntag 11 Uhr Holbeinplatz

- VB 1: für Cotta, Coschower: 9 Uhr Warthauer Platz
- 10: für Lößau, Pflaum, Naundorf: 9.30 Uhr Dorfplatz
- 11: für Zentrum, Friedrichstadt: 10 Uhr Walleritzstraße
- Hauptversammlungsplatz für VB 1: 10 Uhr Walleritzstraße
- VB 2: für Johannstadt und Zentrum: 10.30 Uhr Holbeinplatz
- VB 3: stellt mit Strömen
- VB 4: für Strömen, Blauenberg, Neugrün, Tschirnitz, Leubusitz: 10 Uhr Alsterufer
- VB 5: für Lößau, Pflaum, Naundorf: 10 Uhr Dorfplatz
- VB 6: für Cotta, Coschower: 10 Uhr Warthauer Platz
- Abmarsch alle Tage um Holbeinplatz